

Nach gehaldener malzeit. des tages hat m. g. f. und h. die vorordenten zum radt fordern lassen¹³⁾ und alle, die darzu nicht sunderlich gefordert seint, hat her Jorge von Karlewitz alle lassen hymnauffen treiben 2c. Aldo hat m. g. h. ezliche artickel in radt gelegt und der vorordenten trawen radt begert und gebethen wie volgen und gesaget: zwe ding habe ich zu besorgen, die sele und mein ere 2c.

Zum ersten. Dem radtschlage nach, wie zu Dresden nach gehaldener wirtschaft volzkogen und beschlossen, deme wollen wir nach geleben uts. von der wirtschaft 2c. Allein von der comunion werdet ir in diesen schriften der hern bedencken vormercken 2c. und also die schrift uberantwortet 2c. In diesen schriften ist mit langwirigem geschweze von bayden bischoffen und der iren alz abten, doctoren und andere geistlichen angezeigt, das sie mit nichte wusten ane offentlichen consilium ader der selbigen reformacion sub utraque specie zu comuniciren zu bewilligen ader des zu gestatten. Es hat uff dismol m. g. h. von Merseburgk offentlichen gesagt, das er albereit einen hette absolvirt, der in zweierlei gestalt comunicirt hette, und derhalben so kunde das m. g. h. h. herzog Moritz auch nicht schaden 2c. und also in iren schriften sub una specie vorharret 2c.

Uf disen punct haben alle m. g. h. rethe beschlossen und entlichen die bischoffe, abten und andere dohyn vormocht, das sie m. g. h. h. Jorgen solden bitthen, das S. f. G. wollen h. Moritz also dulden, das er in keiner gestalt communiciret¹⁴⁾, bisolange ein consilium ader reformacion gehalden wurde. Auß vilfeldigen ursachen haben die bischoffe m. g. h. h. Jorgen in schriften gebethen, dieweil die comunion und andere sacrament inen alz den geistlichen zustunde, S. f. G. wollen gnediglichen geruhen; sie wollen nicht underlassen uffs forderlichste an bapstliche hayligkeit zu schreiben und diese dingk helfen forderer (!). Derhalben haben Seyne f. G. ire gewissen frey und sein also entschuldiget. Das hat m. g. h. h. Jorge also angenommen und hiruber beruhet 2c.¹⁵⁾

Zum andern. So haben S. f. G. ein testament mit aygenen henden gestellet, das S. f. G. auch in radt gelegt und den vorordenten ubergeben, in welchem testament befunden: Zum ersten sein sele dem almechtigen befolen in seine gotliche almechtigkeit. Zum andern seinen leib in die erden zu Meyssen zu begraben. Zum dritten seinen bayden tochttern ader iren kyndern 40000 fl., izlichen 20000 fl. nach S. f. G. totlichem abgange.

¹³⁾ Die spätere fassung setzt hinzu: darunter die geschickten des raths zu Keyptz und Dresden auch gewest.

¹⁴⁾ In der späteren fassung: das er gar nicht communicire.

¹⁵⁾ In der späteren fassung: Darauf ist unser g. h. zufriden gewest und hat gotte gedanckt, das leute seint, die diese sachen von ihm uff sich genommen haben zu vorantworten. Ann wolle er gerne sterben 2c.

Das uberige gelt sal stehen zu ablegunge der schulde, ader das geschutze, pulver, salpether und was sunst dorzu gehoret, dem landt zu guthe. Allein was zum testament gehoren wirt, sal zuvor außgericht werden. Haben also freitag, sonnabent und suntag dorvon geradtschlagen biß zu obent 2c. und entlich auß f. G. nachlassunge sich eines engen ausschosß voreyniget, die sollen zu herzogk Moritz geschickt werden, die handlung mit herzogk Hynrich und S. G. hone zu reden 2c. Seint sonnabent nach dem heiligen ostertage [12. April] dohyn gezogen. Gott vorleye seyne gotliche gnade zu friden und eynigkeit, amen. (E. I. 1 Bl. 62^b—64.)

6.

Unser freuntliche dinst zcu vorri. Ersamen weisen lieben freunt. Wir geben euch mit betruptem gemut zcu vornehmen, das got der almechtig heut dato vor mittag unsern gnedigen landesfursten und herren, herzog Jeorgen zcu Sachsen 2c. seligen von dieser welt gefordert, welchs fehlen sein almacht geruhe gnedig und barmherzig zcu sein. Dis aber wollen wir euch derhalben angezeigt haben, das ir ewern sachen, stadt und anders also in acht und vorwarung haben und halten wollet, damit und so villeicht außserhalb der recht und naturlichen erben etwas wieder euch ader die ewern wolt vorgehomen und understanden werden, ir euch desselben aufhalten wollet, und so etwas an euch gelangt, uns alher zcum allerforderlichsten bei tag und nacht vormelden und euch also dis unsers schreibens bis auf weithern beшел vorhalten. Das wirdet euch und gemeiner landtschafft zcum besten geraichen. Datum eilents dornstags nach quasimodogeniti [17. April] anno 2c. XXXIX.

Hochgedachts unsers gnedigen herren
seligen vorlassene rethe zcu Dresden.

(G. XXX. 1 a Bl. 11.)

7.

Unser freuntlich dinst zuvor. Ersamen weysen besonder gute freunde. Nachdem der durchlauchtige hochgeporne furste und herre her Georg herzogk zu Sachsen 2c. unser genediger her yn got vorschieden, des fehlen seyn almacht geruh genedigk zu seyn, und aber S. f. G. uns als die zeit derselben dienern mit ernste bevolen, wann goth uber S. f. G. gebieten worde, des wyr S. f. G. als des regierenden loblichen fursten dreyssigsten bestellen und ehrlich nach altem geprauch halten lassen und euch sampt andern darzu fordern und beschreiben solten, welchs S. f. G. wir also haben underthenigklich vorhaischen und zugesagt. Demnach seint wyr bedacht den vierwochstagk, begengnus und dreyssigsten uff montags nach dem sontage exaudi [19. Mai] mit vigilien und folgenden dinstag mit sehelmessen zu Meyssen ym hohen